

Kertel: Nicht korrekt gearbeitet

CDU höchst kritisch – SPD und FWG sehen das Fingerprint-System am Freibad entspannt

Bad Orb (in). Das neue Zugangssystem am Bad Orber Freibad schlägt hohe Wellen. Der Datenschutzbeauftragte des Landes Hessen, Michael Ronellenfitsch, sprach eine förmliche Beanstandung der Zugangskontrolle per Fingerabdruck aus. Landrat Erich Pipa sprach von einer „unglücklichen Lösung“ (Bericht auf Seite 17). Während Bürgermeisterin Uhl weiter davon ausgeht, dass die Stadt mit dem System rechtlich im grünen Bereich ist, schlägt sich CDU-Fraktionschef Michael Kertel auf die Seite der Kritiker. SPD und FWG sehen das Thema eher entspannt.

Kertel: „Ich finde den Vorgang unglaublich. Ich hätte nie so entschieden. Das System hätte nie angeschafft werden dürfen.“ Das Zugangssystem sei ein „totaler Quatsch“, zumal die Stadt erst vor einem

Jahr jemanden eingestellt habe, der sich am Eingang um eventuellen Missbrauch kümmert. Die Anschaffung sei teuer und übereilt. Wenn im Magistrat gefragt werde, ob das System rechtlich wasserdicht

ist, müsse man sich auf die Antwort, die aus einem Ja bestanden habe, auch verlassen können. Kertel kommt zu dem Schluss: „Hier ist nicht korrekt gearbeitet worden. Schade!“ Er spricht sich dafür aus, das Fingerprint-Gerät nach einer Prüfung wieder abzubauen. Die SPD - Kooperationspartner der CDU - sieht das Thema weitaus entspannter. Fraktionsvorsitzende Annemarie Meinhardt: „Ich mache mir da nicht so viel draus. Wir sind doch sowieso komplett gläsern.“ Auch sie weist allerdings darauf hin, dass sich der

Magistrat in der zurückliegenden Legislaturperiode erkundigt habe, ob alles abgesichert sei und eine positive Antwort bekommen hätte. Dass in der Stadtverwaltung ein Schreiben des Datenschutzbeauftragten vorgelegen hätte, sei den Magistratsmitgliedern nicht bewusst gewesen.

Meinhardt führt an, dass es ja jedem Besucher überlassen bleibe, das System zu nutzen oder nicht. Außerdem: „Es geht ja auch jeder mit der EC-Karte einkaufen und tanken.“ Meinhardts Fazit: „Für mich ist es wichtiger, dass das Sys-

tem einwandfrei arbeitet.“

Thorsten Stock, Vorsitzender der FWG-Fraktion, findet, man sollte das Ganze „nicht so heiß essen, wie es gekocht wird“. Stock kann die Aufregung zwar nicht so recht verstehen, glaubt allerdings, dass es vielleicht besser gewesen wäre, das Thema vor der Anschaffung des Geräts auf breiterer Basis zu diskutieren. Gespräche mit Bürgern der Stadt haben ihm vermittelt, dass es den meisten Einwohnern wurscht ist, ob ein Fingerprint-System am Freibad zum Einsatz kommt.